



Anwenderbericht: Blindeninstitut Würzburg



„In kurzer Zeit jedoch wird Mindmapping zu einem Zeitgewinn, da die Schüler Aufgaben schneller bewältigen, Informationen leichter behalten und mit Spaß an die schulische Arbeit gehen.“

Volkmar Scheuplein, Klassenlehrer der S 8 an der Graf-zu-Bentheim-Hauptschule in Würzburg

Organisation

Graf-zu-Bentheim-Schule -
Förderzentrum

Förderschwerpunkt Sehen
(und weiterer Förderbedarf)

Ohmstraße 7
97076 Würzburg
www.blindeninstitut.de

Mit den Augen lernen

Sehbehinderte und normal sehende Schüler der Abschlussklasse an der Graf-zu-Bentheim-Hauptschule in Würzburg arbeiten mit der Mindmapping-Technik am PC

Die klassische grüne Schultafel ist eine aussterbende Spezies an der Graf-zu-Bentheim-Schule in Würzburg. Stattdessen dominiert eine große Leinwand den Klassenraum der S 8. In dieser Klasse, die der 9. Hauptschulstufe entspricht, werden sehbehinderte und normal sehende Jugendliche gemeinsam unterrichtet. Dabei erreicht keine Klasse eine Stärke von über 14 Schülern. Damit alle gleichermaßen am Unterricht teilhaben können, arbeiten die Schüler viel an Computern und Laptops, die teils selbst mitgebracht, teils von der Schule gestellt werden, und projizieren ihre Ergebnisse dann mit einem Beamer an die Leinwand. Jeder Klassenraum verfügt darüber hinaus über einen Breitbandzugang zum Internet, so dass Recherchearbeiten mit Google, Wikipedia, Leo und anderen Hilfsmitteln im World Wide Web für die Schüler selbstverständlich sind und fester Bestandteil des Unterrichts sind. Bei diesen Lernbedingungen wundert es auch nicht, dass auch dieses Jahr wieder alle Schüler der Abschlussklasse ihren Qualifizierten Hauptschulabschluss bestanden haben und schon konkret berichten können, wie es - in einer weiterführenden Schule oder in der Ausbildung - weitergeht.

Neuerdings können die Hauptschulabschlussklassen auch mit Mindmapping-Software arbeiten, denn das führende Unternehmen auf diesem Gebiet, Mindjet mit Sitz im mainfränkischen Alzenau, hat der Schule eine Klassenraumlizenz des Programms MindManager 8 gespendet. Diese umfasst 16 PC-Arbeitsplätze. Die klassische Mindmapping-Technik mit Papier und Bleistift hat ihren Ursprung im Bereich der Gehirnforschung in den 1950er Jahren und wurde entwickelt, um die individuelle Kreativität zu fördern und die Gedächtnisleistung zu steigern. Mindjet hat die Methodik schließlich Ende der 90er Jahre mit dem Programm MindManager auf den PC (oder Mac) transportiert und weiterentwickelt. Die Anwendung erfasst alle für ein bestimmtes Projekt benötigten Informationen in einem Dokument und visualisiert sie als „Gedankenlandkarte“, im Fachjargon auch kurz Map genannt. Ausgehend von einem zentralen Thema in der Mitte führen Zweige zu allen damit verknüpften Aufgaben, Unterpunkten und Informationen. Mittlerweile lassen sich auch Textdateien, Excel-Tabellen, Bilder und E-Mails und sogar persönliche Kommentare in eine Map integrieren und damit in einen sinnvollen Kontext setzen.

Und so prangt dann auch am Tag der Zeugnisübergabe im abgedunkelten Klassenzimmer eine große Mindmap auf der Leinwand. Die Schüler haben gerade in Team-Arbeit eine Gedankenlandkarte erstellt, die alle Arbeitsprozesse zur Herstellung eines Tisches visuell in einer Baumstruktur abbildet. Wie sollen Design und Abmessungen des Möbels sein? Woher kommen die Rohmaterialien und wie wird der Tisch dann verkauft? Die einzelnen Zweige der Map geben hier detailliert Auskunft. Neben diversen Links ist sogar eine Blaupause des geplanten Möbelstücks an den entsprechenden Map-Zweig angehängt. Dass der Schüler, der das Ergebnis des gemeinsamen Brainstormings präsentiert, stark sehbehindert ist, macht beim Mappen keinen Unterschied. Das Programm besitzt eine stufenlose Vergrößerungsfunktion, so dass die Arbeit am Bildschirm ohne Einschränkungen möglich ist.

Aufgabe

Durch den gezielten Einsatz von Computern sollen sehbehinderte und normal sehende Schüler gleichermaßen am Unterricht teilhaben können. Außerdem sollen die Schüler den selbstverständlichen Umgang mit Software und Internet erlernen, Informationen besser verarbeiten und vor allem Spaß an der schulischen Arbeit haben.

Lösung

MindManager hilft den Schülern dabei, Stoffsammlungen zu erstellen, historische Themen zu gliedern und Protokolle und Referate zu strukturieren. Außerdem erlaubt es die stufenlose Zoom-Funktion der Software, Ergebnisse vergrößert auf eine Leinwand zu projizieren, so dass alle Schüler dem Unterricht folgen können.

Das Prinzip des visuellen Anordnens von Ideen und Informationen und insbesondere die Beherrschung der Software haben die Schüler sowieso in Windeseile verinnerlicht. Das Programm unterstützte hier tatkräftig mit einer interaktiven und leicht verständlichen „Tour“ durch die wichtigsten Funktionen.

Auch was die Einsatzbereiche der Software im Unterricht angeht, haben die Schüler von Klassenlehrer Volkmar Scheuplein bereits klare Vorstellungen: Stoffsammlungen und Gliederungen für Besinnungsaufsätze im Fach Deutsch, übersichtliche Darstellungen historischer Geschehnisse im Fach Geschichte, Rezepte und Arbeitsabläufe im Fach Hauswirtschaft sowie generell Protokolle und die Vorbereitung von Referaten. Auch bei der Planung der Abschlussfahrt nach Sarajevo zeigte sich das Mindmapping-Programm gut geeignet. Besuchte bzw. durchfahrene Länder, Sehenswürdigkeiten mit entsprechenden Links, Organisatorisches sowie die Budgetplanung fanden laut den Schülern Platz auf den Zweigen des Reise-Gedankenbaums. „Die Mindmapping-Technik in den Stoff des Lehrplans einzubinden, dabei erst selbst zu erlernen und an die Schüler weiterzugeben ist natürlich erst einmal ein gewisser Zeitaufwand“, gibt Volkmar Scheuplein, Klassenlehrer der S 8 an der Graf-zu-Bentheim-Hauptschule in Würzburg zu. „In kurzer Zeit jedoch wird dieser zu einem Zeitgewinn, da die Schüler Aufgaben schneller bewältigen, Informationen leichter behalten und mit Spaß an die schulische Arbeit gehen.“

Verantwortlich für die Mindmapping-Initiative an der Hauptschulabschlussklasse ist Schulleiter Eberhard Fuchs höchstpersönlich. Neben den 8 Klassen, in denen normal begabte Sehbehinderte und Normalsehende gemeinsam unterrichtet werden, fallen weitere 46 Schulklassen in seinen Zuständigkeitsbereich. In diesen können auch mehrfach behinderte blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche die Schule in individuell zugeschnittenen Förderklassen besuchen. Selbst eine Berufsschule mit speziell gesicherten Arbeitsplätzen und Maschinen gibt es am Förderzentrum, das von insgesamt 320 Schülern besucht wird. Zudem werden 180 Kinder mobil betreut. Die staatlich voll anerkannte und finanzierte Graf-zu-Bentheim-Schule ist mit dem dazu gehörenden Heim für Kinder und Jugendliche Bestandteil der Blindeninstitutsstiftung. Die 1853 von Moritz Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda gegründete Stiftung unterhält in ihrer Würzburger Zentrale neben der Graf-zu-Bentheim-Schule noch eine Therapieabteilung und einen Erwachsenenbereich mit Werkstatt und Förderstätte inklusive Heim. Weitere Einrichtungen für Blinde und Sehgeschädigte bestehen in München, Regensburg, Rückersdorf bei Nürnberg und Schmalkalden, Thüringen.

Eberhard Fuchs hatte die Mindmapping-Software von Mindjet zum ersten Mal bei der Präsentation eines IT-Dienstleisters gesehen, als die Graf-zu-Bentheim-Schule vor einigen Jahren ihr Netzwerk umstrukturierte. Seitdem ist er von den Vorteilen der Organisations- und Produktivitätstechnik überzeugt und nutzt das Programm selbst zur Ideenfindung, zum Protokollieren von Lehrerkonferenzen sowie auch für eigene Vorträge. „Ich spreche gerne frei, dabei kommen mir Mindmapping-Notizen entgegen“, verdeutlicht der quirlige Schulleiter. „Gleichzeitig aber sind meine Vorträge damit strukturierter geworden und ich schweife seltener ab.“

Fazit

Fähigkeiten am Computer und im Internet gehören heute zu den Kernkompetenz, die den Schülern vermittelt werden. Mit MindManager können die Lehrer ihre Schüler jetzt besser vorbereiten und im Unterricht Zeit sparen, da alle wichtigen Anwendungen in einem Programm kombiniert werden und die Mindmapping-Technik Informationen besser aufbereitet.

Die von Mindjet gespendete Klassenraumlizenz möchte er nun dafür nutzen, die Qualität der Hauptschulbildung an der Graf-zu-Bentheim-Schule weiter zu verbessern. Zuerst soll die Software in den Abschlussklassen zum Einsatz kommen, später sollen dann auch die unteren Klassen an die Technik herangeführt werden. Insbesondere die Möglichkeit, Webseiten direkt in MindManager 8 aufzurufen und Textbausteine dann direkt per Drag & Drop in die Map ziehen zu können, begeistert den Schulleiter. „Die Fähigkeit zur Internet-Recherche ist eine Kernkompetenz, die wir unseren Schülern vermitteln. Damit werden sie fit für die heutigen Anforderungen im Berufs- und Privatleben. Dies nun direkt in MindManager und ohne Ablenkung durch mehrere offene Programme machen zu können, spart im Unterricht Zeit.“ Ebenfalls praktisch ist hier die neue Map-Parts-Funktion, mit der man z.B. eine Google-Abfrage direkt als Map-Baum ausgeben lassen kann. „Bei uns lernen Sehbehinderte und Normalsehende gemeinsam und gehen selbstverständlich miteinander um. Diese Team-Arbeit gibt den Schülern einen Wissensvorsprung fürs Leben. Die Mindmapping-Software ist nun Teil dieses Vorsprungs“, gibt Eberhard Fuchs mit auf den Weg. Nach dem Besuch in einer von Bayerns Vorzeigehauptschulen mit seinen Technik-kompetenten Schülern kann man ihm hier uneingeschränkt zustimmen.

Mindjet GmbH, European Headquarters

Siemensstraße 30, 63755 Alzenau/Deutschland, Tel.: +49 (0) 60 23-96 45-0,
Fax: +49 (0) 60 23-96 45-19, info@mindjet.de, www.mindjet.de

Erfahren Sie, wie Sie Mindjet MindManager auch in Ihrem Unternehmen einsetzen können. Mehr unter www.mindjet.com/casestudies